Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 30 (1926-1927)

Heft: 13

Artikel: Neue Wege für die Hauswäsche und die chemische Reinigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reue Wege für die Hauswäsche und die chemische Keinigung.

Unter chemischer Wäscherei versteht man einen Vorgang, bei dem der zu reinigende Ge= genstand in eine Flüssigkeit getaucht wird, welche die Schmutflecken auflöst, ohne das Gewebe anzugreifen. Um meisten verbreitet ist die chemi= sche Wäscherei mit Benzin, weshalb das ganze Verfahren auch kurz als "Benzinwäsche" bezeich= net wird. Die zu reinigende Wäsche wird in den chemischen Waschanstalten sorgfältig nach der Farbe und dem anhaftenden Schmut sortiert und gut getrocknet, bevor sie in das Benzin ein= gebracht wird, da nur ein vollständig trockenes Gewebe dem Lösungsmittel (Benzin etc.) zu= gänglich ist. Aus diesem Grunde nennt man den Vorgang auch "Trockenwäsche" im Gegen= satzu der "Naßwäsche", bei welcher, wie bei der Hauswäsche, Seife und Wasser in Aftion treten.

Im Haushalt ist dieser Trockenwaschprozek mit Benzin nur im kleinem Umfange, z. B. bei der Reinigung von Handschuhen durchführbar, da größere Waschungen mit Benzin wegen der damit verbundenen Feuersgefahr nicht zuläffig sind und außerdem zu teuer wären. Seit Jahren bearbeitet daher die Wissenschaft das Problem, einen Stoff ausfindig zu machen, der es ermöglicht, die "Trockenwäsche" mit der Naßwäsche zu verbinden, das heißt einen Körper zu finden, der die schmutslösende Eigenschaft des Benzins mit der Waschfraft der auten Kernseife vereinigt. Leicht zu finden war der Weg nicht, der zu diesem Ziele führen sollte. Die flüchtigen Schmutlösungsmittel wie Benzin, Petroleum, Terpentinöl und dergleichen lösen sich nämlich weder im Wasser noch in Seife auf und eine Verbindung zwischen dem Lösungsmittel und der Seife war daher ebenso unmöglich, wie wenn man Waffer mit Feuer in Verbindung bringen wollte. Wohl find schon sogenannte Benzin= oder Terpentinölseifen im Handel. Jedoch wird diesen Seifen das Lösungsmittel rein mechanisch bei der Herstellung der Seife einverleibt, sodaß es in diesen Seifen nicht dauernd haltbar ge= macht werden kann und vor dem Verbrauch der Seife daraus vollständig entweicht. Außerdem wirkt der Zusatz derartiger Lösungsmittel nachteilig auf die Schaumkraft der Seife.

Es war daher die Aufgabe des Chemikers, die bisher wasserunlöslichen Lösungsmittel in eine wasserlösliche Form zu bringen. Glückte dies, dann war es bis zur Herstellung einer guten Seife, welche ihre Waschkraft mit der

schmutlösenden Eigenschaft des Benzins ver= band, nur noch ein kurzer Schritt.

Dieses lange gesuchte wasserlösliche Lö= sungsmittel ist nun endlich gefunden. Man kennt heute einen dem Benzin nahe verwandten Stoff, das Benzit, welches in allen Verhältniffen im Waffer löslich und deffen Reinigungsfraft sogar der des Benzins weit über= legen ist. Seit dem Bekanntwerden dieses neuen Stoffes haben sich die wichtigsten Seifenfabriken der ganzen Welt des Gegenstandes bemächtigt, experimentelle Versuche im großen Umfange angestellt und die Seife der Zukunft, die Ben= zitseife, steht vor der Tür.

In Zukunft wird es die Hausfrau nicht mehr nötig haben, ihre zufällig mit Teer, Mi= neralöl, Ölfarbe, Wagenschmiere und dergleichen in Berührung gekommenen Wäschestücke chemisch reinigen zu lassen. Sie wird dies mühelos im eigenen Haushalt für wenig Geld selbst tun können, zumal die Benzitseise infolge ihrer hohen Reinigungskraft bei absoluter Unschäd= lichkeit für jedes Gewebe im Verbrauch nicht teurer ist, als gewöhnliche, aute Seife.

Gin Bunftchen im Geficht

ist schon manchem zum Verhängnis geworden. Er ach= tete nicht darauf, die Hautunreinigkeiten vermehrten sich und bald kam er durch seinen abstoßend wirkenden Teint ins Hintertreffen. "Ich habe zur Hautpslege keine Zeit" hört man oft sagen. Soviel Zeit bleibt aber wohl jedem übrig, daß er seinem Waschwasser täglich etwas "Kaiser-Borax" zufügt, welcher dasselbe weich und antiseptisch macht, was zu die Erundbedingung für eine erfolgreiche Schönheitspflege ist. Durch die täg= lichen Waschungen wird die Hautstätigkeit angeregt, so daß sie Blüten, Vickel usw. abzustoßen vermag. Gleichzeitig erhält die Haut durch die erzeugte stärkere Blutzirkulation ein jugendfrisches, zartes und gesundes Aussehen. — Beim Einkauf verlange man stetz "Kaiser-Boray" in der bekannten Original-Packung, welche von der Firma Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D., geliefert Ausführliche Gebrauchsanweisung liegt jedem Rarton bei.

Haushaltbuchführung für Angestellte, herausgegeben vom Schweiz. Kaufmännischen Verein, Zürich, verfaßt von Prof. Dr. J. Burri. Preis Fr. 5.25. — Diese Haushaltsbuchführung umfaßt eine Anleitung, ein Kassauch, Wonats= und Jahresrechnungen und sucht den wissenschaftlichen Anforderungen, die an derartige Buchführungen gestellt werden, nachzukomsmen. Dabei zeichnet sie sich durch große Einfachheit aus, wie sie wohl bei keiner andern Haushaltsbuchsührung anzutreffen ist. Die in außerordenklich seicht führung anzutreffen ist. Die in außerordentlich leicht verständlicher Beise abgesaßte Anleitung enthält eine Reihe wertvoller Binke für die zweckmäßige Verwendung der Finanzen des Angestellten. Die Buchführung kann als wertvolles und nühliches Gesichenk jeder Angestelltenfamilie zur Anschaffung ausgelegentlich empkoblen werden und ihr in gelegentlich gelegentlich empfohlen werden und ift in größeren Buchhandlung und Papeterie erhältlich.